

COVID-19-Impfungen: Stellungnahme des Nationalen Impfgremiums und der Arbeitsgruppe Safety Board zum Einsatz von AstraZeneca

Stand: 31.03.2021, Version 1.0

Derzeit wird in einem laufenden Verfahren der Europäischen Arzneimittelagentur EMA die Situation hinsichtlich thromboembolischer Ereignisse/Blutgerinnungsstörungen nach COVID-19-Impfungen weiter evaluiert, weil die vorliegenden Daten noch kein homogenes Bild ergeben. Es werden sowohl aus der EU inkl. Österreich als auch Großbritannien laufend Daten gesammelt und analysiert.

In der Woche nach Ostern werden bei einem Meeting des PRAC/EMA alle bis dahin vorliegenden, internationalen Daten begutachtet werden und es wird eine diesbezügliche Stellungnahme seitens der EMA zum COVID-19-Impfstoff von AstraZeneca erwartet.

Bis dahin soll das Impfprogramm in Österreich unverändert weitergeführt werden.

Personen, welche mit einem COVID-19-Impfstoff, insbesondere von AstraZeneca, geimpft werden, sollen auf ein mögliches Risiko für Gerinnungsstörungen/Thrombosen hingewiesen werden.

Wie bei der Einnahme nach anderen Medikamenten, sollten Personen darauf hingewiesen werden, nach COVID-19-Impfungen ihren Gesundheitszustand zu beobachten. Bei Nebenwirkungen, die mehr als 3 Tage nach erfolgter Impfung anhalten oder neu auftreten (z.B. Schwindel, Kopfschmerzen, Sehstörungen, Übelkeit/Erbrechen, Luftnot, akute Schmerzen in Brustkorb, Abdomen oder Extremitäten, Beinschwellungen), sollte sicherheitshalber eine weitere ärztliche Diagnostik zur Abklärung einer Gerinnungsstörung/Thrombose erfolgen.

Diesbezüglich gibt es ein Statement von GerinnungsexpertInnen zur Diagnostik und Therapie bei Gerinnungsstörungen/Thrombosen im Zusammenhang mit einer COVID-19 – Impfung, welches auf folgender Website verfügbar ist: <https://www.oegho.at/aktuelles/aktuelles/news-detail/empfehlungen-zur-diagnostik-und-therapie-astra-zeneca-impfung-209/>